

Miscellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **2 (1898)**

Heft 7

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

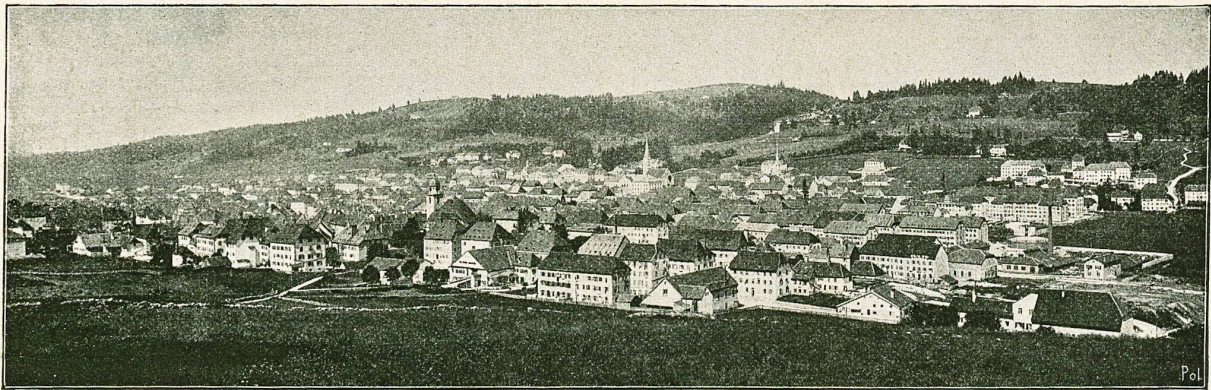
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



La Chaux-de-Fonds. Bergl. Artikel S. 137, Heft 6.

Inhalts-Verzeichnis des 7. Heftes.

Text.	Seite.		Seite.
K. Häuser. Die Wildhühner der Schweizer-Alpen	145	merkfeld, Schneehuhn während der Verfärbung, Schnee- hühner im Winterkleide, Steinhühner	145/153
Meinr. Lienert. Der Musikverein von Claro	154	R. Rih. Waldkapelle in den Mayens von Eitten. Gemälde	149
R. Guterzohn. Vorbereitungen zum Feste	159	Carl Liner. Der Dorfschuster. Meistertafel	157
Ch. Geiser. Der Landsknecht. Gedicht	160	Chr. Meißer. Neun photogr. Aufnahmen: Hotel Kurhaus St. Antonien, St. Antonien-Platz, Gasierbrücke, Schlangen- stein, Hotel Sulzfluh, Schenfluh mit Schenzenbach, Schenzenbach, Partnun-See, Madrisahorn, Schweizerthor, Lünersee	161/166
Ludwig Schreier. St. Antonien	161	Joh. Pittschi. Drusenfluh. Photogr. Aufnahme	165
Adolf Böglin. Seebild. Gedicht	166	H. Burkhardt. Kopfstele	167
L. Teller. Opfer. Skizze	167	Christian Almer und Frau. Almer's Wohnhaus	Beilage 25
Gottfried Straßer. „Weißbart“ Christian Almer, der Führer- veteran von Grindelwald	Beilage 25	Geschäftstransport auf den Gottshard	„ 26
Miscellen	Umschlag	La Chaux-de-Fonds	Umschlag

Illustrationen.

K. Häuser. Zehn Originalzeichnungen: Ringamsel, Balzender
Auerhahn, Auerhenne, Ackerhahn, Gählerhahn und Hühner,
Balzender Vorkhahn, Vorkhenne, Schneehühner im Som-

Titelblatt.

Rob. Bünd. Der Schwab. Fragment seines Gemäldes im Künstlergärtli
in Zürich.

Miscellen.

Nachdruck verboten.

Unmenschliche Gebräuche.

Noch ist es der Civilisation nicht gelungen, mit allen aus
heidnischen Zeiten stammenden Gebräuchen aufzuräumen. So
existiert bei den Tschuktschins in Sibirien die grausame und faun
glaubliche Sitte, die alten und arbeitsunfähigen Männer zu
töten. Man vermutet, daß Nahrungsmangel ursprünglich dieses
Verbrechen schuf. Wenn ein Mann ein solches Alter erreicht
hat, daß er zu keiner Arbeit mehr fähig ist, so wird im Familien-
rat beschlossen, ihn aus der Welt zu schaffen. An dem zur
Ausführung bestimmten Tage wird ein großes Fest gegeben,
bei dem Seehund- und Walroßfleisch, sowie hauptsächlich Whiskey
in ungewöhnlichen Massen vertilgt wird. Alles mit Ausnahme
des Henkers betrinkt sich, dem letzteren aber ist es bei schwerer
Strafe verboten, zu viel des Whiskey zu genießen. Sobald der
Abend einsetzt, brechen alle Anwesenden in Wehklagen aus,
die Walroß-Trommel wird gerührt, und damit ist das Zeichen
zum Abschied gegeben. Verwandte und Freunde bilden einen
Ring, in dessen Mitte das Opfer sich befindet, und der Henker

stranguliert den Bedauernswerten mit Hilfe eines aus Walroß-
därmen gedrehten Seiles. Frauen werden nicht getötet.

Unter den wilden Stämmen, die das Innere von Sumatra
bewohnen, herrscht jetzt noch der fannibalische Gebrauch, die
alten Eltern zu töten und zu verzehren. Ceremoniöse Festlich-
keiten begleiten solche Anlässe.

Fabrikation von Monstrositäten.

Die Nachricht kommt aus Amerika, muß daher mit der
nötigen Vorsicht aufgenommen werden. Professor Crampton
der Columbia-Universität nimmt Insekt-Puppen, bringt sie zum
Teil auf den Gefrierpunkt, um den Blutlauf zu hemmen, dann
schneidet er den Kopf ab und befestigt ihn mit Wachs auf ähn-
lich behandelte Körper anderer Puppen. Die Teile wachsen zu-
sammen. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, eine ganz wunder-
bare Sammlung von Insekt-Mißgeburten zu erzeugen: Schmetter-
linge mit 2 Köpfen, Motten ohne Schwanzteil, einige mit zwei
Magen, andere mit zwei Brustteilen, aber ohne Rücken, mit
einem Worte, alle erdenklichen Kuriositäten.

Berichtigung: In dem Aufsatze „Die Sängerkunft
der Harmonie Zürich“ (Heft 6, pag. 22) ist insofern eine
Berichtigung nachzutragen, als die Rede, aus denen die

Worte „Der Tag in Mainz hat uns so recht zum' 2c.
angeführt sind, nicht von Herrn Schneebeli gehalten
wurde, sondern von Herrn Stadtrat Billeter.

Die Redaktion.

Zürich's weltberühmte
Seidenstoffe

für Straßen-, Gesellschafts-, Ball- und
Braut-Toiletten mit Garantieschein für
gutes Tragen in unerreichter Auswahl zu
wirklichen Fabrikpreisen. Muster franco.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich.